

Datum: 13. Januar 2019

Thema: „Metanoia 2“

Texte: Matthäus 4,17

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Das Leitmotto unserer Kirche lautet: „Gott finden, erfahren, verändert werden und andere beschenken.“ Wir fahren heute mit „Metanoia 2“ weiter, indem wir über die Frage nachdenken, wie man auf dem Weg mit Gott bleiben kann und Veränderung erlebt.

Wenn es um die Frage geht, dass wir Menschen Gott finden und in eine persönliche Beziehung zu ihm starten können, reden wir oft von „Bekehrung“. Dieser Begriff trifft die Sache nicht ganz und ist zudem in unserer Gesellschaft einseitig belastet. Als Jesus mit seinen öffentlichen Auftritten begann, forderte er die Leute heraus: „Tut Busse, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Matthäus 4,17) Die Begrifflichkeit „Busse tun“ ist noch schwieriger als „Bekehrung“.

Vergleichen wir ein paar Übersetzungen:

- *Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen und sagte: Tut Busse, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! (Luther Übersetzung)*
- *Von da an begann Jesus zu predigen: »Kehrt um zu Gott! Denn Gottes himmlisches Reich ist nahe.« (Hoffnung für Alle)*
- *Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.« (Neue Genfer Übersetzung)*
- *Von da an verkündete Jesus seine Botschaft: »Ändert euer Leben! Gott wird jetzt seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden!« (Gute Nachricht Bibel)*
- *Von da an begann Jesus zu predigen: »Hört auf zu sündigen und kehrt um zu Gott, denn das Himmelreich ist nahe.« (Neues Leben Bibel)*
- *Von da an begann Jesus zu predigen: "Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an! (Neue evangelistische Übersetzung)*

Der Begriff „metanoia“ setzt sich zusammen aus der Vorsilbe meta= zwischen, nach, später, über sowie dem Substantiv nous= Geist, Verstand, Sinn, Intellekt. Man kann ihn nicht präzise übersetzen. Aber die Begriffe «Umkehr, Sinnesänderung» treffen es recht gut.

Der Begriff „Busse tun“ leitet uns jedoch schnell in eine total falsche Richtung. Dann versteht man darunter: Schäm dich deiner Sünde, bereue es indem du das nun abbüsst, ein wenig kriechst,

etwas Gutes dafür tust usw. Und wenn Gott irgendwann damit zufrieden ist, weil du genug gebüsst bzw. getan hast, wird er dir vergeben....! *Nein. Metanoia bedeutet: Sinnesänderung, Umdrehen, sich neu ausrichten, den Fokus wieder ganz und nur auf Gott setzen.*

1. „Grund-Metanoia“ findet einmal statt

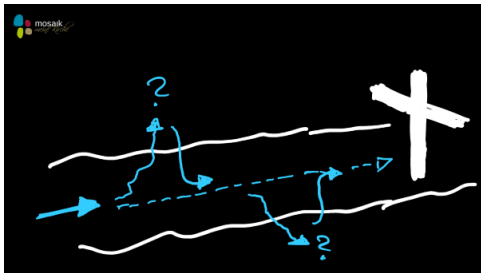
In Römer 12,21-23 macht Paulus deutlich: Grundsätzlich brauchen wir Menschen eine Ausrichtung für unser Leben. Wir können nicht im luftleeren Raum schweben – wir leben immer auf etwas oder jemand ausgerichtet. Nun macht er deutlich, dass wir falsch denken, wenn wir uns auf Material, Menschen oder sonstwas ausrichten und diese Dinge absolut priorisieren. Wir meinen, wir seien schlau, aber wenn wir uns nicht auf Gott, unseren Schöpfer ausrichten und ihn anbeten, liegen wir total falsch. Deshalb fordert er uns auf, umzudenken. Eine Drehung zu vollziehen und sich Gott zuzuwenden und grundsätzlich auf ihn auszurichten. Diese 180°-Drehung kann **in einem Moment passieren**. Das wäre sowas wie eine «klassische Bekehrung». Diese Drehung kann aber auch **in mehreren Phasen geschehen**. Es ist dann sowas wie «meine Reise zu Gott». In beiden Fällen reden wir von der grundsätzlichen «metanoia», von der grundsätzlichen Abwendung von der falschen Richtung und Hinwendung zu Gott.

Tun wir das nicht, laufen wir weiter in die falsche Richtung – nämlich weg von Gott. Aber er spricht uns immer wieder an und ermutigt uns, umzukehren: eine grundsätzliche «metanoia» (Sinnesänderung, Bekehrung) zu vollziehen.

2. „metanoia-auf-dem-Weg“ findet immer wieder statt

Man könnte denken, dass nach der grundsätzlichen Umkehr zu Gott alles klar ist und nichts mehr passieren kann. Die Realität ist: Auf dem Weg zu Gott – auf dem Weg der Nachfolge von Jesus Christus – driften wir immer wieder ab. Wir beginnen plötzlich wieder, auf irgendwelche Dinge zu fokussieren, bei denen wir meinen, es sei ultimativ zentral. Damit beginnen wir, etwas anderes „anzubeten“ als Gott. Wenn wir das als falsch erkennen, gilt es, wieder „metanoia“ zu machen – nämlich wieder umzukehren, den falschen Weg zu bekennten und erneut von ganzem Herzen Gott anzubeten.

Siehe folgende Skizze:



Ein Beispiel für diese „metanoia-auf-dem-Weg“ sehen wir im 2.Samuelbuch Kapitel 11: König David wird als „Mann nach dem Herzen Gottes“ (1.Sam.13,14) bezeichnet. Er ist auf dem richtigen Weg. Aber eines Tages verguckt er sich in die Nachbarin, glaubt beim Sex mit ihr das ultimative Glück zu finden – was ihn aber weg von Gott bringt. Dann folgen Lügen und Verstecken. Das kennen wir als Christen auch. Wir driften immer wieder ab und fokussieren auf die falschen Dinge. Ein paar Beispiele:

- David meint, dank dem Sex mit dieser Frau würde er glücklich und erfüllt.
- Wir fokussieren total auf den Partner und glauben, dass von ihm unsere Erfüllung kommt.
- Ich beisse mich an Vorstellungen fest, wie mein Partner sich verhalten müsste, damit es gut geht in der Beziehung.
- Ich setze den Fokus ganz aufs Geld, weil ich glaube, dass nur eine volle Kasse und genug Geld mich zufrieden und glücklich machen.
- Ich fokussiere auf einen möglichen Erfolg und tue alles dafür. Oder auf eine mögliche Erbschaft und eröffne den Kampf dazu.
- Ich fokussiere ganz auf den Erfolg der Predigt. Das führt zu Druck und viel Stress.
- Bei Jugendlichen und Teenies: Wir haben den Fokus total darauf, was andere über mich denken – und richten alles danach aus.
- Bezüglich unserer Predigtserie im November 2018: Ich empfinde homoerotisch und entscheide, dass ich nur durch eine gelebte Partnerschaft glücklich werde, weil ich das verdiene und Gott mir das hoffentlich nicht vorenthalten wird.

So ging das auch bei David. Es war aber ein Stress – mit viel Verstecken und Verdrängen. Bis der Prophet Nathan ihm die falsche Entscheidung zeigt. David erkennt das, bekennt seine Sünde (= Abweichung von Gottes Weg – siehe Psalm 51) und kehrt um. Er beendet das falsche Verhalten und setzt sein Vertrauen wieder ganz auf Gott. Er ist unterwegs vom richtigen Weg abgewichen und korrigiert das wieder. Das ist „Metanoia-auf-dem-Weg“.

Wir lassen uns immer wieder verführen, auf die falschen Dinge zu setzen und uns auf sie zu konzentrieren. Es ist eine Form der „Anbetung“, wenn man solche Sachen oder auch Menschen zum zentralen Ziel macht.

Umkehren (Busse tun) bedeutet nicht, Gott etwas beweisen oder abgelden zu müssen.

Metanoia ist die ENTSCHEIDUNG, etwas loszulassen und sich wieder ganz neu auf Gott zu fokussieren.

Diese „metanoia-auf-dem-Weg“ (oder eben: Busse tun) ist zuerst mühsam und demütigend. Aber danach ist es sogleich Freude und führt in die Freiheit. Man ist nicht mehr geknechtet und unter Druck mit dem falschen Fokus. Sondern befreit von diesem Druck können wir Jesus nachfolgen.

Diese „metanoia“ (= Erneuerung des Denkens – siehe Römer 12,2) ist etwas, was wir als Christen immer wieder tun können und sollen. Wo wir abdriften, umdehen und uns neu wieder ganz auf Gott ausrichten. Das nennt das 2. Testament „Nachfolge“ oder auch „Heiligung“. Anders ausgedrückt: Wir können immer wieder „Busse tun“ bzw. „uns bekehren“. Das gilt für uns als Christen.

Fazit

Wo solltest du über die Bücher und «metanoia» machen? Wieder umdrehen und von ganzem Herzen Gott zugewandt leben? Hier ist das

Metanoia-Gebet für Christen «auf-dem-Weg»:
Allmächtiger Gott, ich habe festgestellt, dass ich mich wieder einmal auf ein falsches Ziel fixiert habe. Ich dachte, dass dies mein Herz erfüllen und mich glücklich machen würde. Aber ich lag falsch damit. Das ist die Sünde, die ich dir hiermit bekenne. Dank der Tatsache, dass Jesus meine Sünde auf sich genommen hat, kann ich wieder umkehren. Ich habe einmal mehr erkannt, dass nur du mein Herz mit Frieden, Hoffnung und Zuversicht erfüllen kannst.

Ich entscheide mich, mein Vertrauen wieder ganz und nur auf dich zu setzen. Alles andere ist zweitrangig. In deiner Kraft kann ich die Herausforderungen des Alltags bewältigen. Ich danke dir, dass du mir hilfst, auf dem Weg mit und zu dir zu bleiben.

Fragen für das Gruppengespräch:

- Wie hast du persönlich deine „Grund-Metanoia“ erlebt? In einem Moment? Oder in mehreren Phasen? Oder noch gar nicht?
- Was macht Gott, wenn ein Mensch sich von ihm wegbewegt und sich auf die falschen Dinge fokussiert?
- Als Christ: Warum ist regelmässige Umkehr – nämlich „metanoia-auf-dem-Weg“ wichtig und nötig?
- Wo driften wir ganz gern ab? Erzählt Beispiele aus dem eigenen Leben.
- Wie läuft dann diese erneute „metanoia“ konkret ab? Vergleiche mit dem Beispiel von König David.
- Wie könntest du das „metanoia-Gebet“ als regelmässigen Begleiter auf deinem Lebensweg anwenden und einsetzen?